

5-JÄHRIGES CHORJUBILÄUM

**Zum 5-jährigen unseres
Kirchenchores DeLumine:**

**Unser Chorleiter René Frank im
Interview**

? Es ist ja bekannt, dass du außer DeLumine in Nieder-Roden zumindest auch den Emmaus-Chor in Jügesheim leitest, aber eigentlich bist du Lehrer an der Georg-Büchner-Schule. Wie kommt es zu deinem Engagement in so vielen Kirchenchören?

René: Schon als Kind und Jugendlicher habe ich selbst in christlichen Chören gesungen und als junger Erwachsene dann auch in einer Sacro-Pop-Band gespielt und gesungen, so dass ich viel mit modernerer Kirchenmusik und dem Neuen Geistlichen Lied in Berührung kam.

Mein Erstes Staatsexamen für das Lehramt an der Goethe-Uni in Frankfurt hatte das „Das Neue Geistliche Lied“ zum Thema, woraus später sogar ein Buch wurde, das lange Zeit als Standardwerk für diese Art von Musik galt. Nach meinem Abschluss als jugendlicher C-Kirchenmusiker in Mainz hatte ich mich dann entschieden, Richtung staatliches Lehramt zu gehen, da ich damals in einer Unterhaltungs-Band spielte, ein Musikprojekt hatte, mit dem ich Pop- und Rockmusik komponierte und mir diese Musikrichtung ebenfalls großen Spaß machte. Zudem mag ich die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die täglich eine neue Herausforderung darstellt, aber auch sehr motivierend sein kann.

Der kirchlichen Musik bin ich aber stets als Organist und Chorleiter treu geblieben und hatte von 2005-2015 sogar eine halbe Stelle als Pop-Kantor in Jügesheim inne.

? Außer Lehrer zu sein, Kirchenchöre zu leiten und in Projektchören mitzusingen, komponierst und textest du geistliches Liedgut. Ist in deinem Leben noch Platz für irgendwas außer Musik?



5-JÄHRIGES CHORJUBILÄUM

René: Zwar arbeite ich in vielen verschiedenen musikalischen Bereichen und schreibe neben Neuen Geistlichen Liedern auch Pop- und Klaviermusik, aber mein Leben dreht sich tatsächlich nicht nur um Musik. Mein großes Hobby ist die Numismatik. Ich sammle nicht nur seit meinem 9. Lebensjahr Münzen von der Antike bis zur Gegenwart, sondern beschäftige mich auch mit deren Vergangenheit und Entstehung. Hierzu habe ich bereits mehrere Bücher und Kataloge verfasst und schreibe regelmäßig Fachartikel für eine österreichische Münzzeitschrift.

Und ein Hobby, das ich einfach nur genieße, ist das Reisen. Wenn es die Zeit erlaubt, bin ich mehrmals pro Jahr im Ausland unterwegs. Mein Ziel ist es, 100 verschiedene Länder der Erde zu bereisen. Aktuell bin ich bei Nummer 91. Und dann fahre ich auch noch gerne Rad, gehe regelmäßig ins Fitnessstudio, lese gerne und treffe mich mit Freunden.

? Wir sind ja ein sehr junger Chor und kannten dich in Nieder-Roden vorher nicht direkt. Was ist denn dein längstes musikalisches Engagement, bei dem du heute noch dabei bist?

René: Am längsten, und auch durchgehend, leite ich den Schulchor der Georg-Büchner-Schule, den ich zu Beginn meines Referendariats an der Schule gründete. Letztes Jahr haben wir 20-jähriges Jubiläum gefeiert! Allerdings wechseln da natürlich Sängerinnen und Sänger jährlich und niemand singt länger als 5-6 Jahre im Chor, weil er oder sie dann in die Oberstufe wechselt, was nicht nur die SchülerInnen, sondern auch ich häufig sehr bedauern.

? Durch deinen Beruf als Lehrer und deine Berufung als Chorleiter kommst du beruflich mit Menschen einer sehr breiten Altersspanne zusammen, von Kindern bis zu, wie soll ich sagen, fast schon hochbetagten. Welche Bereicherungen bringen dieses unterschiedlichen Menschen in dein Leben?

René: Tatsächlich arbeite ich derzeit mit einem Spektrum zwischen 5-Jährigen und Anfang 80-Jährigen. Das finde ich unglaublich spannend, da jede Altersstufe unterschiedliche Ansprache erfordert und auch sehr unterschiedliche Ideen und Vorstellungen mitbringt, auf die ich vielleicht selbst gar nicht gekommen wäre, weil ich die entsprechende Sichtweise

5-JÄHRIGES CHORJUBILÄUM

nicht habe.

Grundschulkinder erzählen munter, was ihnen gerade in den Kopf kommt, und lassen sich auf die meisten Vorschläge ein. In der Pubertät muss Musik irgendwie „cool“ sein und wird ständig hinterfragt. Was heute toll ist, ist vielleicht morgen schon wieder out. Und Menschen, die älter sind als ich, bringen in der Regel viel mehr Erfahrung und Lebensweisheit mit, von denen ich und meine musikalische Arbeit nur profitieren kann.

? Und was war dein skurrilstes Erlebnis als Musiker?

René: Ein sehr skurriles Erlebnis gab es kurz nach meinem C-Examen, als ich als damals 17-Jähriger, den Heilig-Abend-Gottesdienst in der Evangelischen Kirche Heusenstamm auf der Orgel begleiten sollte. Ziemlich aufgeregt ging ich schon rund 45 Minuten vor Gottesdienstbeginn zur Kirche, die der Küster gerade aufschloss. Er war der Opa eines Bekannten und wusste wohl, dass ich katholisch bin. Als ich ihm erklärte, dass ich den Schlüssel für die Orgel bräuchte, weil ich gleich den Gottesdienst spielen soll, rief er entsetzt: „Wie bitte?? Ein Katholik spielt heute Abend bei uns den Weihnachtsgottesdienst?? Das hat es ja noch nie gegeben!!“

Daraufhin war ich erstmal recht eingeschüchtert!

? Aus den Texten deiner Lieder spricht auch eigene Glaubenserfahrung. Was bedeutet der Glaube für dich persönlich, jenseits davon dass er für deine Nebenjobs wie Kirchenchorleiter hilfreich ist?

René: Ich bin in erster Linie Christ. Das heißt, ich glaube an Gott und Jesus. Und dieser Glaube ist ja zum Glück in der evangelischen wie in der katholischen Kirche vom Grundsatz her gleich.

Demnach hatte ich auch, bis auf das gerade erwähnte Beispiel, noch nie Probleme oder Unstimmigkeiten, wenn ich in beiden Konfessionen musikalisch tätig war.

Die Evangelische Kirche habe ich anfangs offener für neue Kirchenmusik erlebt als die Katholische, bei der ich in den 90er-Jahren noch öfter auf Unverständnis der Gläubigen gestoßen bin, wenn ein Gottesdienst z.B. mit Band begleitet wurde. Aber auch das hat sich mittlerweile geändert.

5-JÄHRIGES CHORJUBILÄUM

? Ein Schlusswort bitte?

René: Es macht rundum Spaß, mit Chören zu arbeiten. Deshalb freue ich mich auf mindestens fünf weitere Jahre mit De Lumine!

Interview: Stefan Hegny

